Aus Mitgliedwerken = Informations des membres de l'UCS

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **81 (1990)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus Mitgliedwerken
Informations des membres de l'UCS

AEW bezieht neues Gebäude in Lenzburg

In Anwesenheit von Vertretern aus aargauischer und kommunaler Politik sowie Exponenten der Kundenverbände übergab am 10. Mai 1990 Dr. *Stephan Bieri,* Direktor des Aargauischen Elektrizitätswerkes (AEW), das neue Büro- und Werkstattgebäude (BWL) an der Niederlenzerstrasse in Lenzburg dem Betrieb. In seiner Ansprache betonte er, das neue Gebäude sei ein Versprechen für die Zukunft, gelte es doch, noch vermehrt betriebliche Rationalisierungsmassnahmen auszuschöpfen. Ein besonderer Dank gelte dem AEW-Verwaltungsrat für die weitsichtige Unterstützung dieser Bestrebungen.

Der gefällige und zweckmässige Neubau steht in unmittelbarer Nähe des vor drei Jahren in Betrieb genommenen Kreisbetriebes Lenzburg und wird neben Zählerwerkstatt, Elektronikwerkstatt, Transformatorenwerkstatt mit zentralem Lager und der Installationskontrolle für den Kreis Lenzburg einen Schulungsraum für Kundentagungen, Seminare und weitere Veranstaltungen beherbergen. Vorgesehen sind eine Ausbildungsstätte mit Übungsgelände für die Netzelektrikerausbildung und Räume für die geplante regionale Netzleitstelle. AEW

Städtische Werke Luzern: Pensionierung von Charles Grand

Am 31. Mai 1990 ist *Charles Grand,* Direktor der Städtischen Werke Luzern, in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Vor über 37 Jahren wurde Charles Grand als Techniker in der Zählerabteilung des ehemaligen Elektrizitätswerkes Luzern eingestellt. Dank seiner Persönlichkeit, seiner Berufskenntnisse und der vielfältigen Weiterbildung wurden ihm bald weitere Aufgaben übertragen, bis er 1968 zu dessen Direktor ernannt wurde. Er war massgeblich beteiligt, als 1969 das Elektrizitätswerk, das Gas- und Wasserwerk der Stadt Luzern zu den Städtischen Werken zusammengelegt wurden und die heute noch wegweisende Organisationsstruktur erhielten. In diese Zeit fiel auch die Erstellung eines neuen Betriebsgebäudes auf dem Areal des Gaswerkes. Mit grossem Weitblick war er um eine zukunftsgerechte, ganzheitliche Energieversorgung bemüht und suchte jeden einzelnen Energieträger sinnvoll einzusetzen. So erfüllte Charles Grand nicht nur die zusätzliche Aufgabe als Direktor der Elektrizitätswerk Luzern-Engelberg AG erfolgreich, sondern war als Geschäftsführer der Erdgas Zentralschweiz AG seit 17 Jahren auch ein Wegbereiter bei der Einführung des Erdgases, das heute im Energiekonzept der Stadt Luzern und der Zentralschweiz nicht mehr wegzudenken ist.

Seine Vielseitigkeit bewies er, indem er in verschiedene weitere Ämter berufen wurde, so unter anderem in den Verwaltungsrat des Verbandes der Schweizerischen Gasindustrie (VSG), in den Vorstand der Gesellschaft für technische Ausbildung, die Trägerorganisation des Abendtechnikums der Innerschweiz, und als Sektorchef in den Zivilschutz. Seit 1953 ist er Mitglied (heute Freimitglied) des SEV. Wir wünschen Charles Grand eine erfüllte Zeit im Ruhestand und weiterhin viel Freude im Kreise der Familie und Freunde.

Zu seinem Nachfolger hat der Stadtrat von Luzern Herrn *Ralph E. Müller,* dipl. Masch. Ing. ETH, geb. 1944, gewählt. R. Müller war bisher in verschiedenen Firmen der Industrie tätig und hat das Amt am 1. Juni 1990 angetreten. EGW

EWB: ein «Stromli» im Einsatz

Auch das Elektrizitätswerk der Stadt Bern (EWB) setzt sich für saubere Luft in den Städten ein: Soeben nahm es sein erstes Elektromobil in Betrieb, einen Larel, der auf den sinnigen Namen «Stromli» getauft wurde. Er steht im Zählerdienst Tag für Tag im praktischen Einsatz und ersetzt für den gewählten Arbeitsbereich ein benzinbetriebenes Fahrzeug. Der «Stromli» wird viel unterwegs sein und an die 10 000 Kilometer pro Jahr umweltfreundlich und energiesparend im ganzen Gemeindegebiet der Stadt Bern zurücklegen. *If*

Der neue «Stromli» des EWB ist mit dem sinnigen Spruch gekennzeichnet:
«I fahre lysli u suber mit weni Strom
u schone d'Umwält ganz enorm.»

Kernkraftwerk Gösgen – 11. Jahresrevision

Am Dienstag, 5. Juni 1990, wurde das Kernkraftwerk Gösgen planmässig für den Brennelementwechsel und zur Durchführung der jährlichen Revisionsarbeiten abgestellt. Diese Abstellung erfolgte nach einem wiederum sehr erfolgreichen Betriebszyklus. Seit dem letzten Brennstoffwechsel hat die Anlage während 322 Tagen Strom ans Verbundnetz abgegeben und in dieser Zeit über 7 Mia kWh erzeugt. Im vergangenen Winter haben die schweizerischen Kernkraftwerke insgesamt rund die Hälfte unseres Strombedarfes gedeckt.

Die Haupttätigkeiten betreffen den Austausch eines Drittels des nuklearen Brennstoffes und die Inspektion von Einbauten im Reaktordruckgefäss. Ferner sind umfassende Rohrprüfungen an allen drei nuklearen Dampferzeugungen und Inspektionen an der Dampfturbine sowie am Hauptgenerator vorgesehen. Wie jedes Jahr wird ein bedeutender Aufwand für Tests an Schutz-, Überwachungs- und Regeleinrichtungen verwendet.

Für die Abwicklung der Arbeiten werden ca. 500 Personen auswärtiger und regionaler Unternehmen die eigene Betriebsmannschaft unterstützen.

Die Wiederinbetriebnahme ist auf Mitte Juli geplant.

KKW Gösgen

Korrigenda: Elektrizitätswerke des Kantons Zürich

Der altersbedingte Rücktritt von Direktionspräsident *Ernst Kuhn*, EKZ, sowie der Amtsantritt von dessen Nachfolger, Direktor *Christian Rogenmoser*, wird erst am 1. Mai 1991 erfolgen und hat nicht, wie irrtümlicherweise gemeldet, bereits am 1. Mai 1990 stattgefunden. *Die Redaktion*

Services Industrielles, Lausanne: Modernisation de l'Usine de Pierre-de-Plan

Le 24 avril 1990 les nouvelles installations de l'usine de Pierre-de-Plan ont été inaugurées par la syndique *Yvette Jaggi*.

Decidée en 1985, la modernisation a permis au site de Pierre-de-Plan, utilisée par le service électrique depuis 1901, de revenir pratiquement à son état d'origine, exception faite de l'existence des bâtiments.

Les technologies choisies ont autorisé un démantèlement total de toutes les installations de surface, supprimant les impacts dont les nuisances limitaient qualitativement la vie dans les abords immédiats du poste.

Conçu par le Service de l'électricité de Lausanne (SEL) en collaboration avec Landis & Gyr, le nouveau centre d'exploitation de Pierre-de-Plan (CEPP) comprend essentiellement des systèmes de communication, des ordinateurs, des stations de travail graphique et des synoptiques. Il permet aux deux opérateurs, présents 24 heures sur 24, de contrôler à distance autant la production d'électricité de la centrale de Lavey que la distribution dans l'agglomération lausannoise, le chauffage urbain et le téléréseau depuis le même pupitre, sur le même écran.

La gestion des réseaux d'électricité

Les réseaux d'électricité comprennent dans leur ensemble plus de 2400 km de lignes ou câbles souterrains, 1000 transformateurs et 300 disjoncteurs, sectionneurs ou autres appareils d'exploitation. Quelques 225 000 habitants sont raccordés. Le CEPP gère par l'informatique les nombreuses opérations de ces réseaux. Il assure le contrôle de la production (Lavey et Pierre-de-Plan), du transport et de la distribution d'électricité en recourant à des mesures de tension, de courant, de puissance et d'énergie.

En cas d'interruption de fourniture, les informations transmises par les appels des usagers sont enregistrées pour mieux cerner l'endroit perturbé.

Le CEPP a coûté environ 10 millions de francs, dont la moitié pour le centre de conduite. Le solde a financé l'adaptation des postes télésurveillés: Lavey, Pierre-de-Plan, postes périphériques (une quinzaine), centrales chaleur-force et leurs postes de raccordement, station de surveillance de l'atmosphère et postes de mesures météorologiques. *Ps*

Diverse Informationen
Informations diverses

Solcar – ein alltagstauglicher Elektro-Kleinbus mit erstaunlichen Fahrleistungen

Die in Glattbrugg ZH beheimatete Solcar AG stellte soeben den von ihr entwickelten alltagstauglichen und serienreifen Elektro-Kleinbus vor: Der Solcar wurde auf bewährter und erprobter technischer Basis aufgebaut. Die Karosserie stammt von Ford, der Antrieb mit der dazugehörigen elektronischen Steuerung kommt von ABB und ist bereits 100fach erfolgreich erprobt, die speziell für Fahrzeuge konzipierte Nickel-Cadmium-Batterie wurde von der Mercedes/VW-Tochter Daug entwickelt. Je nach Typ verfügt das Fahrzeug über eine Reichweite von bis zu 100 Kilometern pro Batterieladung und erreicht eine Spitzengeschwindigkeit von 120 km/h. Mit Zwischenladung ist ein täglicher Einsatzradius von bis zu 150 Kilometern möglich. Dank bedeutend besserem Motorwirkungsgrad verbraucht der Solcar fünfmal weniger Energie als ein vergleichbares Fahrzeug mit Verbrennungsmotor, erzeugt kaum Lärm, keine Abgase und kann mit regenerierbaren Energieträgern betrieben werden. Der Strombedarf liegt nach Angaben des Herstellers zwischen 200 und 300 Wh pro Kilometer, was umgerechnet etwa 2–3 l Benzin pro 100 km entspricht.

Weil der Einsatzbereich von Nutzfahrzeugen dieser Art klar definiert werden kann, ist der Solcar ideal für den Einsatz als Schulbus, Hotelbus, für den PTT-Zustelldienst, als Transporter in Kurorten und Gemeinden mit einem Verbot für benzingetriebene Fahrzeuge, als Kleinlastwagen, als Fahrzeug für ein breites Spektrum kommunaler Betriebe, für Kurierdienste oder als Service-Fahrzeug in Fussgängerzonen. Als Personentransporter eingesetzt, bietet er Platz für bis 19 Erwachsene oder 29 Kinder. Der Solcar verfügt über ein integriertes Batterieladegerät und kann ab jeder 220-Volt-Steckdose innert 8 bis 10 Stunden geladen werden. Das Fahrzeug kann sowohl im erneuerbaren Energiekreislauf mit Solarstrom, der mit Sonnenzellen gewonnen und ins öffentliche Netz eingespiesen wird, als auch mit gängiger, überall verfügbarer elektrischer Energie betrieben werden. Für den Betrieb eines Solcars bei einer im Zeitraum von 10 Jahren erbrachten Fahrleistung von 100 000 Kilometern genügt der von einem Sonnenpanel mit 35 m² Fläche produzierte Strom. Solche Sonnenpanels können mit Leichtigkeit in Fassaden und Dächer integriert werden. Dieses Verfahren wird in Glattbrugg bereits seit 2 Jahren erfolgreich praktiziert. Aufgrund seines geringen Energiebedarfs wirkt sich jede Betriebsform des Solcars positiv auf die Umwelt aus.

Der Solcar wurde im Rahmen des Grand Prix von Emmen in den Jahren 1988 und 1989 vom Automobil Club der Schweiz (ACS) mit einem ersten Preis und vom Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE) und dem ACS als alltagstauglichstes Elektro-Fahrzeug ausgezeichnet.

Laut *Urs Wanner*, Solcar-Projektleiter, handelt es sich bei dem eingesetzten Ford-Nutzfahrzeug um eine für ein Elektrofahrzeug ideale Grundlage. Der Solcar lässt sich wie ein herkömmliches